



AQUARIANER DER NÄCHSTEN GENERATION

DIE JUGENDGRUPPE DES VEREINS AQUA PLANTA PEINE ENTWICKELT SICH

Die meisten Vereine haben es heutzutage schwer, ausreichend Nachwuchsmitglieder zu finden. Der Aquarienclub Aqua Planta Peine geht dieses Problem ganz offensiv an. Etwa zehn Kinder finden bei den Vereinsmitgliedern Diana Dawid und Jogi Börger leicht verständliche Hilfe, um ihr ei-

genes Becken zu betreiben oder ihren Eltern bei ihren Aquarien zu helfen.

„Die Kinder kommen meist über erwachsene Vereinsmitglieder zu uns“, erklärt Jogi Börger im PeTer-Interview. Allerdings komme es auch umgekehrt vor. „Manche Eltern treten ein, weil

ihre Kinder sich ein Aquarium wünschen.“ Ohne die Eltern geht es nicht – und das sei auch gut so, erklärt der Jugendbeauftragte. Wie bei allen Tieren, die auf den Wunsch der Kleinen angeschafft werden, müssten die Erziehungsberechtigten bereit und in der Lage sein, die Verantwortung zu übernehmen.

BILDNACHWEIS BIDNACHWEIS BIDNACHWEIS BIDNACHWEIS BIDNACHWEIS

Unter anderem erklären Dawid und Börger dem Aquarianer-Nachwuchs, wie mit dem natürlichen Filtergestein Ceolith auf chemische Zusätze verzichtet werden kann. Auch Medikamente werden bei fachgerechter Einrichtung und Pflege gar nicht erst notwendig. Für alle Aquarien gilt: Je größer, desto besser. Mit steigendem Wasservolumen setzen die wichtigen Kreislaufsysteme besser ein, was den nassen Lebensraum stabiler und auch pflegeleichter macht. Bei einem kleinen Becken sind Wasserwechsel in kleinen Abständen



JOGI BÖRGER UND DIANA DAWID ERKLÄREN DEN JUNG-AQUARIANERN, WORAUF ES BEI EINEM GUT FUNKTIONIERENDEN BECKEN ANKOMMT.



nötig. Je mehr Wasser in Becken und Filter zirkulieren, desto besser funktioniert die Umsetzung der Ausscheidungen der Tiere in Nährstoffe für die Pflanzen.

RICHTIGER BESATZ IST WICHTIG FÜR DIE TIERGESUNDHEIT

Ebenso wichtig wie die Technik ist die Frage, welche Tiere und Pflanzen in dem Becken leben sollen. In den Anlagen der Vereinsmitglieder lernen die Vereinskinder von Aqua Planta viele gängige und auch manche ausgefallene Arten „live“ kennen. „Sie sehen sie

in allen Lebensphasen, vom Ei bis zum Muttertier. Dadurch lernen sie die Zusammenhänge am besten“, so der Aquarianer mit über 40 Jahren Erfahrung. Das macht es natürlich leichter für die jungen Mitglieder, ein eigenes Becken richtig zu planen und einzurichten. Dazu erfahren sie, woher die verschiedenen Arten kommen und welche Bedingungen sie benötigen. Börger weiß: „Auch viele Erwachsene machen den Fehler, beispielsweise Afrikaner und Asiaten in demselben Aquarium zu halten. Das soll den Kindern bei uns nicht passieren.“ Hintergrund ist, dass Tiere unterschiedlicher